



JONAS VON DER GATHEN

## Für einen Michaeliten

Zufällig treffe ich auf einem Friedhof einen Freund aus der Zukunft: Am 30. September 1994 wechselte Wilhelm E. Barkhoff die Seiten.

Was durch den ethischen Bank-Impuls durch ihn in die Welt kam, steht heute Tausenden zur Verfügung. Die GLS wächst, Kunden und Bilanzen steigen und es ist zu hoffen, dass noch viel Gutes von ihr ausgeht. Suche ich jenen Geist, der ehemals Wilhelm gerufen, vermute ich, dass er schon wieder weiter schaut. Sein Ringen galt dem Überwinden – wo Hof, wo Land ans Blut sich band. Oft erriet er Kairos – den rechten Moment –, ermutigte Eigentümer, sich selbst zu enteignen, setzte Erbschaften frei. Dazu beherrschte er den Mut zur Lücke, spielte mit Rechtsformen, wie andere mit Lego. Doch genug epimetheische Wortopfer – wo blickt sein Wesen hin? Wahrscheinlich lauscht er nächtlichen Sitzungen kleiner CSA-Initiativen, die gerade an Stadträndern zu ackern beginnen, wo kaum Kapital, aber viel wilder Wille. Gewiss, er folgt der Commons-Debatte, doch nicht nur wo Fachleute auf Konferenzen glänzen, sondern auch im Hackerforum oder in Nachbarschaften, wo Kindersachen tauschend kreisen. Sicher zieht er seinen Hut vor Experimenten wie der Friedelpraxis in Berlin: Wo zwei Heilpraktikerinnen nicht mehr das Geld über die Behandlungsdauer entscheiden lassen. Ein Menschenkreis schenkt ihnen ein Einkommen, unabhängig davon, wie oft jemand Hilfe braucht. Wilhelm lächelt vielleicht und fragt, wieviele anthroposophische Praxen schon so arbeiten. – Bleibt mir nur noch, Dich Wilhelm, einzuladen: In Kürze trifft sich ein Kreis junger Schenkgeld-Aktivist\*innen, um das verkrustete Stiftungswesen etwas aufzulockern. Für Dich ist ein Stuhl reserviert!

**Hinweis** <Geld ist Beziehung>, Tagung im ZK/U Berlin, 16. bis 18. Oktober. **Kontakt** [conens@gmail.com](mailto:conens@gmail.com) **Bild** Schenktagung 2014